

10.11.2010

Bürgerversammlung noch in diesem Jahr



Von Stefan Jung
«Pro» oder «Chance» – welche IG setzt sich durch? Diese wie auch die damit verbundene Frage nach der Zukunft des

Was soll mit dem Schneidhainer Sportplatz geschehen – die Meinungen sind geteilt, die Verhandlungen laufen. Foto: jr

Schneidhainer Sportplatzes sind nach wie vor nicht beantwortet. Zumindest die Gegner der Verlagerung der Sportanlage, die unter dem Dach von «Pro Schneidhain» vereint sind, wollen eine Bürgerversammlung.

Schneidhain. Mindestens einmal im Jahr soll der Parlamentschef einer Kommune im Rahmen einer Bürgerversammlung über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde informieren. So will es die Hessische Gemeindeordnung (HGO) und so wollen es auch die Fürsprecher der Initiative «Pro Schneidhain».

Die haben nach eigener Aussage bereits am 22. September bei Stadtverordnetenvorsteher Alexander Freiherr von Bethmann (FDP) schriftlich eine Bürgerversammlung zur Zukunft des Schneidhainer Sportplatzes eingefordert und warten seitdem auf Antwort. Dass die noch aussteht, das betonte von Bethmann gestern auf Anfrage der TZ, heiÙe nicht, dass sich in der Sache nichts tue. Im Gegenteil.

«Ich habe Verständnis für den Wunsch der Bevölkerung nach mehr Information und ich werde dem auch nachkommen», kündigte der Parlamentschef an. Noch in diesem Jahr solle die Bürgerversammlung zu dem in Schneidhain überaus kontrovers diskutierten Thema stattfinden. Einen Termin hat man auch bereits im Blick – der 29. November könnte es werden. Aktuell, so von Bethmann, gebe es jedoch noch Abstimmungsbedarf mit Bürgermeister Leonhard Helm (CDU). Es sei deshalb nicht auszuschließen, dass der Termin für die Bürgerversammlung noch einmal nach hinten geschoben werde. Hintergrund sind die laufenden Verhandlungen, die der Rathauschef mit Investoren über die Zukunft des Sportplatzes führt.

Zur Erinnerung: Im Schneidhain haben sich mit «Chance» und «Pro» zwei Initiativen herausgebildet, die zwar beide durchaus eine moderne Sportanlage wollen, aber das gemeinsame Ziel auf ganz unterschiedlichen Wegen erreichen wollen. Entsprechend hitzig waren die Diskussionen der Vergangenheit.

Während «Chance» dafür plädiert, das derzeitige Sportgelände an einen Investor zum Bau eines Supermarktes und von Wohnhäusern zu verkaufen, um von den Einnahmen eine nagelneue Sportanlage hinter Seeger-Orbis zu bauen, will «Pro» Sport- sowie Spielplatz, Rollschuhbahn und Kleinsportfeld am aktuellen Standort halten.

«Chance» kontra «Pro»

Wenn, dann kann man sich bei «Pro» allenfalls mit einem Vorschlag der ALK anfreunden. Den Sportplatz drehen, auf einem frei werdenden Teilstück einen Supermarkt bauen und vom Erlös aus dem abgespeckten Grundstücksgeschäft die den Kunstrasen finanzieren – das wäre schon eher im Sinne von «Pro», aber nicht im Sinne von «Chance». Die wollen den Komplettverkauf und Neubau. Und genau den versucht Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) derzeit, so wie von der parlamentarischen Mehrheit gewünscht, in die Wege zu leiten.

Was die aktuellen Gespräche mit den Investoren angeht, ist der Rathauschef durchaus zuversichtlich, dass man zu einem positiven Ergebnis kommt. Waren es zu Beginn mehr als fünf Interessenten, so ist davon noch Trio verblieben, von dem jeder das Potenzial hätte, die Ziele der großen Lösung zu realisieren. Alle drei hätten einen Supermarktbetreiber an der Hand (Discounter, aber auch Vollversorger sind im Angebot) und alle drei würden sich rechnen. Und das nicht nur für die Sportler und die Einkaufswilligen im Stadtteil, sondern auch für die Stadt. Nach Meinung des Rathauschefs sollte sogar noch für die Stadtkasse etwas rausspringen.

Allerdings sind die Verhandlungen eben noch nicht abgeschlossen. Helm: «Wir sind in der Endphase, wir reden von Wochen, nicht von Monaten. Ob wir allerdings bis zur Weihnachtspause ein Ergebnis präsentieren können, lässt sich noch nicht absehen.»

Entsprechend zurückhaltend äußert sich Helm, wenn es um den Wunsch nach einer Bürgerversammlung geht. Klar sei auch für ihn, dass es diese Info-Veranstaltung geben muss. Er selbst aber würde es vorziehen, an diesem Abend auch neue Informationen und womöglich den Favoriten der Stadt präsentieren zu können. Je früher die Versammlung, desto geringer ist die Aussicht, dass das geschehen wird. «Wenn wir zum Zeitpunkt der Bürgerinfo noch in Verhandlungen stehen, werden wir darüber nichts sagen können», unterstreicht der Rathauschef. Das habe nichts mit Geheimhaltung zu tun, sondern sei schlicht Usus für den Fall, dass noch mehrere Bewerber im Rennen sind.

Auch Alexander Freiherr von Bethmann würde es lieber sehen, wenn man am Abend der Bürgerversammlung nicht um den heißen Brei herum, sondern über konkrete Planungen reden könne. Allzu lange warten kann und will er aber nicht mit der Einberufung der Versammlung. Der Bürger hat schließlich ein Recht, informiert zu werden.